



© Michael Nagl

Die Wohnhausanlage besteht aus einer Reihe von vier Punkthäusern. Der Typus des Punkthauses ermöglicht mit seiner Kompaktheit das bestmögliche Verhältnis von Außenfläche zu Gesamtkubatur und Nutzfläche und bietet eine hohe Anzahl von attraktiven Eckwohnungen. Zudem eröffnen die Punkthäuser Durchblicke. Es entsteht eine Verschränkung des Quartiers mit den angrenzenden Grünbereichen. Der Entwurf versteht sich im Kontext eines größeren Ganzen: Die Baufelder J1, J7, D1, D3, D6, D7, D11 bilden eine „Perlenkette“ in der Seestadt.

Entsprechend der übergeordneten Quartiersplanung für die „Seestadt Aspern“ verfügt die Wohnhausanlage über keine Garage am eigenen Grundstück. Die Stellplätze für die Punkthäuser befinden sich in fußläufiger Distanz am Bauplatz D12. Diese neue Strategie stellt für Bewohner:innen eine Unbequemlichkeit dar, zugleich fördert der Fußweg die gelebte Nachbarschaft im Quartier, denn am Weg von der Wohnung zum Auto bieten sich Möglichkeiten für Begegnungen.

Die Hauseingänge sind klar erkennbar, akzentuiert durch farbliche Differenzierung. Die Stiegenhäuser werden über Oberlichter mit Tageslicht versorgt, Lufträume erzeugen eine erhöhte Aufenthaltsqualität und bieten im Bereich der Wohnungseingänge vertikale Sichtbeziehungen in die benachbarten Stockwerke. Die Wohnungen selbst sind kompakt organisiert, die „Verkehrsfläche“ innerhalb der Wohnungen wurde auf ein Minimum reduziert. Unverzichtbar ist der Außenraum: der Balkon als Zimmer im Freien.

Kinderwagenraum, Fahrradabstell- und Einlagerungsräume sowie Gemeinschaftsräume und Waschküche mit angegliedertem Kinderspielraum komplettieren den hohen Ausstattungsstandard der geförderten Wohnanlage. Anders als gemeinhin üblich, wird die Nutzung der Gemeinschaftsräume vorerst noch offen gelassen. Nach circa zwei Jahren wird die Hausgemeinschaft schließlich gemeinsam festlegen, welche Widmung der Gemeinschaftsräume erhalten soll. Ob es eine Gemeinschaftsküche, eine Bibliothek oder ein zusätzlicher Spiel- oder Bewegungsraum wird – diese Planung liegt in der Hand der Bewohner:innen. Das



© Michael Nagl

Wohnbau Seestadt

Aspern (D16, D17)

Gisela-Legath-Gasse 4-10

1220 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

Baumschlager Hutter Partners

BAUHERRSCHAFT

MIGRA

TRAGWERKSPLANUNG

Buschina & Partner

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Jakob Fina

FERTIGSTELLUNG

2015

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM

21. September 2016



Wohnbau Seestadt Aspern (D16, D17)

Konzept einer betreuten „Besiedlung“ mit Mitbestimmung verfolgt mehrere Ziele: zum einen das Kennenlernen der Bewohner:innen untereinander, um den sozialen Zusammenhalt zu festigen, zum anderen erhöhen partizipative Prozesse die Identifikation der Bewohner:innen mit ihrer Wohnanlage. (Text: Martina Frühwirth, nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Baumschlager Hutter Partners (Carlo Baumschlager, Jesco Hutter)

Bauherrschaft: MIGRA

Tragwerksplanung: Buschina & Partner

Mitarbeit Tragwerksplanung: David Volny

Landschaftsarchitektur: Jakob Fina

Fotografie: Michael Nagl, Daniel Hawelka

TGA: Jauk GmbH

Bauphysik: Kern Ingenieure Ziviltechniker GMBH

Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 2012

Planung: 2012 - 2014

Ausführung: 2014 - 2015

Grundstücksfläche: 5.192 m²

Bruttogeschoßfläche: 11.629 m²

Nutzfläche: 9.022 m²

Bebaute Fläche: 2.594 m²

Umbauter Raum: 27.247 m³

Baukosten: 9,5 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Fernwärme

Materialwahl: Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

Zertifizierungen: klima:aktiv, ÖGNB Total Quality Building

AUSZEICHNUNGEN

Wohnbau Seestadt Aspern (D16, D17)

ÖGNB



Schwarzplan

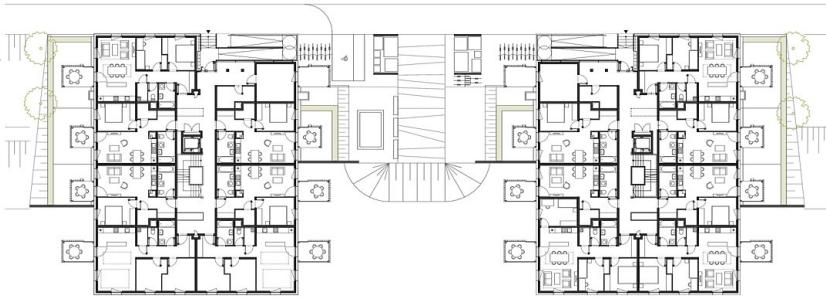


Lageplan

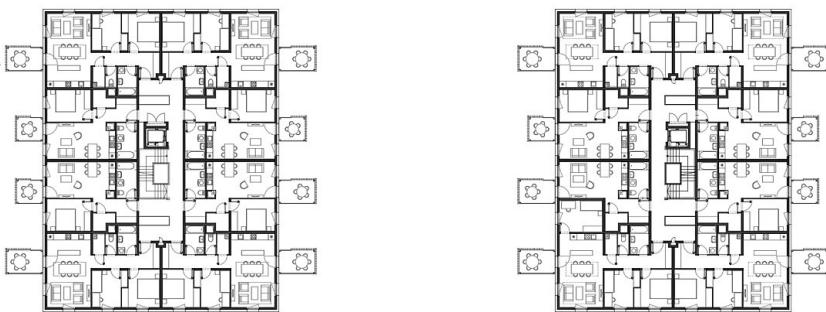


Wohnbau Seestadt Aspern (D16, D17)

Kellergeschoß



Erdgeschoss



Regelgeschoss